



Eine nachhaltige Energiezukunft im Schwarztal

Klima- und Energie

Modellregion

Schwarztal

Neunkirchen, im Jänner 2016



Inhalt

1. Ein Rückblick.....	3
Die KEM Nö-Süd	3
2. Die „neue“ Region	4
Migrationshintergrund	6
Große Waldflächen.....	7
Ausbildungsstätten.....	7
Arbeit und Wirtschaft.....	8
Verkehrsanbindung	9
3. Regionaler Energieverbrauch	10
Haushalte.....	10
Gewerbe, Betriebe, Industrie	11
Infrastruktur	13
Landwirtschaft.....	14
Überblick des regionalen Energieverbrauchs.....	15
Verkehr	15
4. Energiegewinnung.....	16
Wasserkraft	16
Photovoltaik	16
Biomasse	17
Solarthermie.....	19
Windkraft.....	19
5. Regionale Ziele	20
ENERGIEABKOMMEN	20
6. Maßnahmen 2016 – 2018	22
Maßnahmenpakete	23
Die KEM-Gemeinden im Überblick.....	26

1. Ein Rückblick

In den Jahren 2010 und 2011 wurde durch den Energiepark Bruck/Leitha das Energiekonzept für die Region Nö-Süd erstellt. Den Auftrag dazu erteilte die LEADER-Region NÖ Süd. Im Rahmen eines Festaktes am 31. März 2011 in Neunkirchen unterzeichneten alle 34 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister das Energieabkommen der Region und bekannten sich damit zur Unterstützung der, im Energiekonzept angeführten Umsetzungsmaßnahmen.

Aufbauend auf diesem Energiekonzept wurde die Klima- und Energie-Modellregion Nö-Süd eingereicht, welche dann Ende Oktober 2011 ihre Arbeit aufnahm und in dieser Form bis Ende Jänner 2016 bestand.

Das erste Jahr wurde die Klima- und Energie-Modellregion (KEM) von Herrn Peter Groß betreut, von Jänner 2013 bis Jänner 2016 war Herr Christian Wagner als Modellregionsmanager (MRM) in der und für die Region aktiv.

Die KEM Nö-Süd

Die KEM Nö-Süd befand sich in 2 politischen Bezirken und war sowohl flächenmäßig als auch von der Anzahl der zu betreuenden Gemeinden (34 bzw. 33) vergleichsweise groß, um lückenlos betreut werden zu können. Trotz intensiver Bemühungen von Seiten des MRM stand der Aufwand in keiner Relation zum tatsächlichen Output. Dies lag auch daran, dass gerade zu den VertreterInnen der weiter entfernten Gemeinden keine persönliche Beziehung aufgebaut werden konnte. Auch bei der Öffentlichkeitsarbeit war es schwer die KEM zu positionieren, da viele Aktivitäten beide politische Bezirke betrafen, mit dem Ergebnis, dass letztlich keines der Bezirksmedien berichtete.

Die Umsetzung der „alten“ KEM war also geprägt von der Größe und der Heterogenität der Region. Projekte konnten nur punktuell und nicht großflächig umgesetzt und/oder begleitet werden, Leuchtturmprojekte waren nicht geplant. Ziel war es viel mehr, ein breites Fundament über alle Gemeinden hinweg zu schaffen, auf welchem in Zukunft stabile Gebäude (zu planende Umsetzungsmaßnahmen) stehen können. Das Fundament konnte in vielen Themenbereichen geschaffen werden, im Bereich Mobilität hat sich im letzten Jahr der Umsetzung extrem viel getan, wobei hier trotzdem noch ein Weg der Bewusstseinsbildung gegangen werden muss.

Ein wesentlicher Schwerpunkt war - im Unterschied zu den meisten anderen KEMs - der Umgang mit der Thematik „Energiearmut“, das heißt, man hat aktiv versucht einkommensschwache Haushalte anzusprechen und Werkzeuge/Wege aus dieser speziellen Armutsfalle zu vermitteln.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeit mit den Schulen in der Region, welcher in der Teilnahme am Klimaschulen-Programm und einer Nominierung zum Klimaschutzpreis Junior gipfelte.

Beim Maßnahmenpaket „Energieeffizienz von öffentlichen Gebäuden“ nahm man sich Zeit, um sich beim Pilotprojekt „NMS Augasse“ tiefgreifend und detailliert mit den verschiedenen Aspekten in öffentlichen Gebäuden auseinandersetzen zu können. Es konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, von denen man bei der Untersuchung anderer Objekte profitieren können wird.

Nicht oder nur wenig erfolgreich war man im Bereich Industrie, Gewerbe, Betriebe. Hier wurde einerseits der Einfluss bzw. die Vernetzung der Politik mit den großen Industriebetrieben (und Energieverbrauchern) völlig überschätzt und andererseits scheint es von Seiten der Installateure und Elektrounternehmen aufgrund der sehr guten Auslastung kein Interesse und/oder keine Zeit für eine Zusammenarbeit mit der KEM zu geben.

Sehr gut angenommen hingegen wurde die Veranstaltungsreihe „PV2.0 für Betriebe“ in Kooperation mit der Initiative „1000und1 Dach“ (Gewinner greenstart). Hier wurden Betriebe über die Möglichkeiten von PV-Anlagen für den Eigenverbrauch informiert.

In den letzten 12 Monaten zeigte die Arbeit der KEM Wirkung und die Modellregion scheint in den Gemeinden und in der Bevölkerung langsam „angekommen“ zu sein. Dies war unter anderem nur möglich, weil mehr Zeit (= Überstunden) von Seiten der KEM investiert wurde und der Fokus der Arbeit auf weniger Gemeinden gesetzt wurde. Die logische Folgerung daraus war es, die Region in der Zukunft wesentlich zu verkleinern und mit jenen Gemeinden weiterzuarbeiten, welche bereit sind die zukünftige KEM mitzufinanzieren.

Aus der Region „NÖ-Süd“ soll daher nun die verkleinerte Region „Schwarzatal“ werden. Die Gemeinden der Kleinregion Schneebergland planen für die nächste Einreichmöglichkeit eine „KEM Schneebergland“.

2. Die „neue“ Region

Südlich von Wiener Neustadt im Südosten von Niederösterreich gelegen, erstreckt sich das Gebiet der Modell-Region Schwarzatal von Neunkirchen (371 hm) entlang der Schwarza, durch das Höllental - also zwischen den Wiener Hausbergen Rax und Schneeberg – bis nach Schwarza im Gebirge (617hm).

Die zukünftige Modellregion setzt sich aus allen 9 Mitgliedsgemeinden der Kleinregion Schwarzatal und 4 weiteren, an der Schwarza liegenden Gemeinden zusammen. Die Region besteht aus den 3 Städten Neunkirchen (Bezirkshauptstadt), Ternitz und Gloggnitz und 10 mittleren oder – bezogen auf die Einwohnerzahl - sehr kleinen Gemeinden. Jene Gemeinden, welche direkt an der Schwarza liegen, sind von einer aktuell bestehenden oder mit den Resten einer vergangenen Industrie (Metall, Gummi, Papier, Textil) geprägt, die umliegenden Gemeinden sind eher als ländlich zu bezeichnen.

Zwischen den Gemeinden der Kleinregion Schwarztal besteht eine enge und strukturell untermauerte Zusammenarbeit. In einigen Bereichen gibt es interkommunale Kooperationen, die Amtsleiter stehen in engem Kontakt zueinander und es wird aktiv an einer regionalen Identität gearbeitet. Landläufig, also von der Bevölkerung, wird das Schwarztal genau so wahrgenommen, wie sich die „neue“ Region nun zusammensetzt – also inklusive den 4 Gemeinden, welche nicht in der Kleinregion Schwarztal organisiert sind. Medien wie die ehemalige Wochenzeitung „Schwarzataler Bezirksbote“ und das aktuelle Online-Magazin „Schwarzataler Online“ sind Zeugen dafür, dass das Schwarztal in Schwarzau im Gebirge startet und in Neunkirchen (bzw. im Nachbarort Schwarzau im Steinfeld) endet.

Mit den 4 zusätzlichen Gemeinden besteht also eine Verbundenheit aus der Vergangenheit, aber auch aktuell eine gemeinsame Ebene über die Leaderregion Nö-Süd und gemeinsame Projekte in ebendieser.

Gemeinde	GKZ	Kleinregion	Einwohner
Altendorf	31801	Schwarzatal	318
Buchbach	31806	Schwarzatal	352
Bürg-Vöstenhof	31842	Schwarzatal	175
Gloggnitz	31810	Semmering-Rax	5.983
Grafenbach-St. Valentin	31811	Schwarzatal	2.241
Natschbach-Loipersbach	31817	Schwarzatal	1.727
Neunkirchen	31818	Schwarzatal	12.376
Payerbach	31821	Semmering-Rax	2.133
Reichenau an der Rax	31829	Semmering-Rax	2.601
Schwarzau im Gebirge	31836	Semmering-Rax	668
Ternitz	31839	Schwarzatal	14.833
Wartmannstetten	31844	Schwarzatal	1.593
Wimpassing im Schwarzatale	31846	Schwarzatal	1.670
KEM Schwarztal			46.670

Tabelle 1: Übersicht der Mitgliedsgemeinden der KEM Schwarztal

Die „neue“ Region beheimatet 46.670 Einwohner und hat folgende 13 Mitgliedsgemeinden: Altendorf, Buchbach, Bürg-Vöstenhof, Gloggnitz, Grafenbach-St. Valentin, Natschbach-Loipersbach, Neunkirchen, Payerbach, Reichenau an der Rax, Schwarzau im Gebirge, Ternitz, Wartmannstetten und Wimpassing im Schwarzatale.



Abbildung 1: Übersichtskarte der KEM Schwarzwatal (rot) und der restlichen Gemeinden der Leaderregion NÖ-Süd (grau).

Die Region umfasst eine Fläche von 488 km² und liegt im Süden Niederösterreichs, wo sie im Süd-Westen die gemeinsame Grenze zur Steiermark bildet.

Das Flusstal der Schwarza prägt das Landschaftsbild genauso wie die dominierenden Berge, die naturnahe Kulturlandschaft und die industrialisierten Zonen.

In Grafenbach beginnt das, durch eiszeitliche Schotterablagerungen entstandene Steinfeld. Landschaftsprägend ist auch der Föhrenwald zwischen Neunkirchen und Wiener Neustadt.

Migrationshintergrund

Die Region Schwarzwatal (insbesondere die Gemeinden Neunkirchen, Ternitz, Wimpassing) ist von einer starken Migration geprägt. Diese ist u.a. auf die sogenannte Arbeitsmigration der 1970er Jahre zurückzuführen. Wie in anderen österreichischen Regionen wurden Personen aus wirtschaftsschwachen Ländern (z.B. Türkei, Ex-Jugoslawien) geholt, um den Mangel an Arbeitskräften in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur zu kompensieren. Viele dieser Arbeitskräfte sind geblieben und in der Region sesshaft geworden. Ihnen folgten und folgen

weiterhin Familien und Bekannte. Natürlich findet in der Region auch Zuwanderung außerhalb dieses Zusammenhanges statt.

Außerhalb der Zentren ist die Region sehr ländlich geprägt und weniger von Migration betroffen. Die "Auswirkungen" von Zuwanderung betreffen aber indirekt auch diese Räume - wenn z.B. Kinder aus den ländlichen Gemeinden die Schulen in den Städten besuchen etc.

Wo Zuwanderung passiert, treten auch Probleme auf. Die Gemeinden sind mit diesen in verschiedenen Bereichen konfrontiert. Von der Wohnungsvergabe bis hin zum vielfältigen Bildungsbereich (Kindergärten & Schulen).

Im Zusammenhang mit dem Thema Klimaschutz wird nicht selten auf diese doch relevante Bevölkerungsgruppe vergessen.

Große Waldflächen

Ebenso wie in der „alten“ Region ist auch in der KEM Schwarztal der flächenmäßige Anteil des Waldes mit 73% sehr hoch. Hier ist jedoch zu beachten, dass 79% der gesamten Waldfläche auf die Gemeindegebiete der 3 Gemeinden Schwarza im Gebirge, Reichenau an der Rax und Ternitz fällt.

Gemeinde	Katasterfläche [km ²]	Anteil Wald	Wald [km ²]
Altendorf	7,23	61,72%	4,46
Buchbach	3,03	35,26%	1,07
Bürg-Vöstenhof	25,09	85,25%	21,39
Gloggnitz	19,60	45,11%	8,84
Grafenbach-St. Valentin	13,96	52,33%	7,31
Natschbach-Loipersbach	10,66	36,48%	3,89
Neunkirchen	20,38	32,99%	6,72
Payerbach	17,69	55,52%	9,82
Reichenau an der Rax	89,22	80,28%	71,63
Schwarza im Gebirge	192,17	90,20%	173,34
Ternitz	65,39	56,59%	37,00
Wartmannstetten	21,61	53,95%	11,66
Wimpassing im Schwarzatale	2,08	26,23%	0,55
KEM Schwarztal	488,11	73,28%	357,67

Tabelle 2: Waldanteil in der KEM Schwarztal nach Gemeinde¹

Ausbildungsstätten

Das Bildungsangebot ist in den Gemeinden der Region als durchschnittlich zu bezeichnen (1 Bundesgymnasium in Neunkirchen, 1 Oberstufenrealgymnasium in Ternitz, 1 Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule in Neunkirchen, 1 Berufsschule in Neunkirchen, 2 Polytechnische Schulen in Ternitz und Gloggnitz).

¹ Datenquelle: http://www01.noel.gv.at/scripts/cms/ru/ru2/suchen_ssi.asp

Arbeit und Wirtschaft

In puncto Arbeitsstätten wird die Konzentration dieser in den Zentren der Region deutlich. Die Gemeinden Neunkirchen, Ternitz und Gloggnitz weisen die meisten Arbeitsstätten auf. Die Betriebsstruktur der Region ist durch einen hohen Anteil an Kleinst- und Kleinbetrieben geprägt.

In Summe verfügt die Region über 2733 Nicht-landwirtschaftliche Arbeitsstätten (2011). Der Anteil der großen Betriebe mit über 200 Beschäftigten ist sehr gering.

Gemeinde	Nicht-landwirtschaftliche Arbeitsstätten (2011)	Land- u. forstwirtschaftliche Betriebe (2010)	Erwerbstätige am Wohnort (2011)	Erwerbstätige am Arbeitsort (2011)
Altendorf	12	24	161	28
Buchbach	12	13	154	15
Bürg-Vöstenhof	8	16	82	24
Gloggnitz	393	50	2.657	2.735
Grafenbach-St. Valentin	107	41	1.042	252
Natschbach-Loipersbach	65	31	863	632
Neunkirchen	888	46	5.199	5.945
Payerbach	133	45	949	501
Reichenau an der Rax	172	90	1.140	1.232
Schwarzau im Gebirge	53	45	348	264
Ternitz	730	146	6.344	4.098
Wartmannstetten	73	79	853	165
Wipassing im Schwarztal	87	7	771	1.180
	2.733	633	20.563	17.071

Tabelle 3: Anzahl der Arbeitsstätten und Anzahl der Erwerbstätigen pro Gemeinde².

Betrachtet man die Pendler-Situation in der Region, so ist fest zu stellen, dass der überwiegende Teil der Gemeinden Auspendler-Gemeinde ist. Dabei sind die vorwiegenden Pendlerziele Neunkirchen, Gloggnitz und Ternitz (innerhalb der Region) sowie Wien, Mödling und Wiener Neustadt (außerhalb der Region).

Die Zahl der Einpendler ist besonders hoch nach Wipassing, Neunkirchen, Ternitz und Gloggnitz, also in die traditionell gewerblichen und industriell strukturierten Orte der Region.

Die Stadtgemeinden Neunkirchen und Gloggnitz sowie die Gemeinden Wipassing im Schwarztal weisen dadurch einen positiven Pendler-Saldo auf.

² Datenquelle: http://www01.noel.gv.at/scripts/cms/ru/ru2/suchen_ssi.asp

Insgesamt pendeln über 3000 Personen mehr aus als ein. Insgesamt gibt es auch etwa 3500 Erwerbstätige am Wohnort mehr als Erwerbstätige am Arbeitsort. Der negative Pendler-Saldo ist also auch grundsätzlich bedingt, d.h. es fehlen über 3000 Arbeitsplätze in der Region.

Gemeinde	Einpendler (2011)	Auspendler (2011)	Differenz
Altendorf	5	134	-129
Buchbach	3	139	-136
Bürg-Vöstenhof	5	61	-56
Gloggnitz	1.827	1.690	137
Grafenbach-St. Valentin	110	881	-771
Natschbach-Loipersbach	494	712	-218
Neunkirchen	4.175	3.323	852
Payerbach	323	755	-432
Reichenau an der Rax	701	587	114
Schwarzau im Gebirge	74	148	-74
Ternitz	2.224	4.327	-2.103
Wartmannstetten	46	721	-675
Wimpassing im Schwarzatale	1.023	597	426
	11.010	14.075	-3.065

Tabelle 4: Anzahl der Einpendler und Auspendler pro Gemeinde³.

Verkehrsanbindung

Verkehrstechnisch ist die Region über die Südautobahn A2 (E 59), die S6 (die Semmering-Schnellstraße) sowie die B17 (Triester Straße) erreichbar. Mit der Südbahn ist die Region über den Eisenbahnweg erschlossen. Durch die Nähe zu Wien und zu den neuen EU-Mitgliedsstaaten ergeben sich günstige Voraussetzungen für Kooperationsmöglichkeiten aus allen Wirtschaftssektoren.

³ Datenquelle: http://www01.noel.gv.at/scripts/cms/ru/ru2/suchen_ssi.asp

3. Regionaler Energieverbrauch⁴

Für das regionale Energiekonzept der LEADER-Region Nö-Süd 2011 wurden umfassende Daten erhoben und zusammengeführt. Die folgenden Daten stammen überwiegend aus dem Energiekonzept, daher wird bei den einzelnen Tabellen nicht mehr explizit auf die Quelle verwiesen. Die Grunddaten sind zum Teil vergleichsweise alt und/ oder es wurden überregionale Daten auf die Region runtergebrochen. Entsprechend dienen folgende Tabellen der grundsätzlichen Größeneinordnung und es besteht kein Anspruch auf wissenschaftliche Genauigkeit.

Haushalte

Stromverbrauch

Für die Ermittlung des Strombedarfes der Haushalte in den Gemeinden des Bearbeitungsgebiets wurde ein durchschnittlicher Stromverbrauch von 4.800 kWh/Haushalt/Jahr angenommen und mit der Anzahl der Haushalte multipliziert.

Gemeinde	Stromverbrauch der Haushalte [kWh]
Altendorf	604.800
Buchbach	665.749
Bürg-Vöstenhof	345.600
Gloggnitz	13.361.662
Grafenbach-St. Valentin	4.335.122
Natschbach-Loipersbach	2.845.721
Neunkirchen	23.713.158
Payerbach	5.395.411
Reichenau an der Rax	6.699.644
Schwarzau im Gebirge	1.632.012
Ternitz	32.299.252
Wartmannstetten	3.000.329
Wimpassing im Schwarzatale	4.243.746
KEM Schwarztal	99.142.206

Tabelle 5: Stromverbrauch der Haushalte je Gemeinde

Wärmeverbrauch

Für die Darstellung des Wärmeverbrauchs der Haushalte in den Gemeinden wurde der Energiekataster Niederösterreich herangezogen. Der Energiekataster wurde vom Land Niederösterreich für die Erhebung zur Verfügung gestellt.

Da der Energiekataster aus dem Emissionskataster des Landes Niederösterreich resultiert, ist eine Darstellung des Wärmebedarfs über die Emissionen möglich, die im höchsten Maße aus dem Einsatz von Brennstoffen stammen. Der Energieeinsatz je Gemeinde wird im

⁴ Vgl. Regionales Energiekonzept für die LEADER-Region Niederösterreich Süd

Energiekataster differenziert aufgeschlüsselt nach den Energieträgern Erdöl, Erdgas, Kohle, Fernwärme, Biomasse, Solarthermie, Wärmepumpe sowie die Kategorie „brennbare Abfälle“.

Gemeinde	Wärmeverbrauch der Haushalte [kWh]
Altendorf ⁵	4.290.560
Buchbach	4.811.346
Bürg-Vöstenhof	2.424.160
Gloggnitz	60.536.446
Grafenbach-St. Valentin	25.299.946
Natschbach-Loipersbach	18.056.100
Neunkirchen	108.140.610
Payerbach	29.156.918
Reichenau an der Rax	38.203.038
Schwarzau im Gebirge	10.230.678
Ternitz	156.097.834
Wartmannstetten	19.995.150
Wimpassing im Schwarzatale	16.932.980
KEM Schwarztal	489.885.206

Tabelle 6: Wärmeverbrauch der Haushalte je Gemeinde

Gewerbe, Betriebe, Industrie

Gemäß der ÖNACE Branchengliederung der Statistik Austria für das Jahr 2006 wurde der Energieverbrauch, differenziert nach Strom und Wärme, nach der jeweiligen Branche erhoben. Nach derselben ÖNACE Gliederung wurde auch die Anzahl der Erwerbstätigen in den jeweiligen Branchen erfasst. Damit wurde es möglich, den spezifischen Energieverbrauch je Beschäftigten der jeweiligen Branche zu ermitteln.

Auf dieser Basis und den Beschäftigtenzahlen der einzelnen Branchen in den Gemeinden (Statistik Austria: Arbeitsstätten 2006) konnte somit der statistische Energieverbrauch für den Bereich Gewerbe und Industrie ermittelt werden.

Die Großverbraucher der Region werden separat dargestellt.

Große Verbraucher

Die separate Darstellung der Großverbraucher erfolgt mit der Absicht auf die „Regionalität“ hinzuweisen, d.h. auf das regionale Wirken aufmerksam zu machen. Da diese Unternehmen zum Großteil überregional tätig sind, gilt dies auch für den Stoffstrom (Energie, Rohstoffe, Produkte, Abfälle, etc.). Dass der Energieeinsatz bei diesen großen Verbrauchern mit den derzeitigen regionalen Ressourcen nicht gedeckt werden kann, steht außer Frage.

Die Daten zu den Großverbrauchern im Gewerbe- und Industriebereich wurden direkt bei den Firmen abgefragt. Für die Auswertung der Daten wurden jene Großverbraucher der

⁵ Dieser Wert wurde nachträglich interpoliert.

Region herangezogen, von denen die Daten im Wärme- und Strombereich vollständig geliefert wurden. Diese sind:

Großverbraucher	Gemeinde
SBT Schoeller Bleckmann Technisches Service	Ternitz
AMADA Austria GmbH	Ternitz
Semperit AG	Wimpassing
Voith Paper Rolls GmbH & Co KG	Wimpassing
Huyck. Wagner Austria GmbH	Gloggnitz
Lindt & Sprüngli Austria GmbH	Gloggnitz
Roco Modelleisenbahnen	Gloggnitz
GIG Karasek GmbH	Gloggnitz
Mayr-Melnhof Karton GmbH	Reichenau
Neupack Gesellschaft m.b.H	Reichenau

Tabelle 7: Großverbraucher der Region

Gemeinde	Stromverbrauch Gewerbe, Industrie exkl. GV [kWh]	Wärmeverbrauch Gewerbe, Industrie exkl. GV [kWh]
Altendorf	k.A.	k.A.
Buchbach	316.479	1.196.031
Bürg-Vöstenhof	127.973	356.264
Gloggnitz	11.751.100	34.178.893
Grafenbach-St. Valentin	1.816.534	6.224.316
Natschbach-Loipersbach	11.443.925	45.427.553
Neunkirchen	37.246.083	107.539.184
Payerbach	3.621.165	8.216.965
Reichenau an der Rax	9.259.327	28.440.449
Schwarzwau im Gebirge	942.663	2.288.939
Ternitz	17.296.274	46.727.658
Wartmannstetten	1.372.218	5.005.831
Wimpassing im Schwarzwatal	5.195.476	20.037.408
KEM Schwarzwatal	100.389.217	305.639.491

Tabelle 8: Stromverbrauch und Wärmeverbrauch Gewerbe und Industrie je Gemeinde

Gemeinde	Stromverbrauch Großverbraucher [kWh]	Wärmeverbrauch Großverbraucher [kWh]
Gloggnitz	17.676.858	8.585.282
Reichenau an der Rax	16.150.640	112.218.500
Ternitz	48.500.000	75.565.600
Wimpassing im Schwarzwatal	42.591.324	100.305.153
KEM Schwarzwatal	124.918.822	296.674.535

Tabelle 9: Stromverbrauch und Wärmeverbrauch der Großverbraucher je Gemeinde

Infrastruktur

Die Daten für die Infrastruktur stammen aus einer direkten Abfrage in den 34 Gemeinden und aus der statistischen Erfassung der Arbeitsplätze der öffentlichen Verwaltung (Statistik Austria, Arbeitsstätten 2006) in den Gemeinden.

Mittels Erhebungsbogens wurden die Energieverbräuche für gemeindeeigene Verbraucher, wie z.B. Gemeindegebäude, Straßenbeleuchtung oder Schulen ermittelt. Dabei wurden die Zahlen der letzten Abrechnungsperiode herangezogen. Diese Erhebung wurde im Sommer 2009 durchgeführt, fehlende Informationen wurden von den Gemeinden laufend nachgeliefert. Somit konnte ein vollständiger Überblick über die Strom- und Wärmeverbräuche in den einzelnen Gemeinden gewonnen werden.

Andere öffentliche Verbraucher, wie z.B. sonstige öffentliche Verwaltung oder Sozial- und Gesundheitswesen (sonstige Infrastruktur), wurden über die Anzahl der Arbeitsplätze und einen durchschnittlichen Energieverbrauch pro Arbeitsplatz erfasst.

Gemeinde	Stromverbrauch Infrastruktur [kWh]	Wärmeverbrauch Infrastruktur [kWh]
Altendorf	k.A.	k.A.
Buchbach	54.683	6.692
Bürg-Vöstenhof	2.182	27.125
Gloggnitz	980.500	1.502.060
Grafenbach-St. Valentin	174.757	241.000
Natschbach-Loipersbach	172.808	215.606
Neunkirchen	1.650.700	6.834.440
Payerbach	266.521	248.541
Reichenau an der Rax	913.808	789.244
Schwarzau im Gebirge	308.829	586.160
Ternitz	2.113.006	2.493.636
Wartmannstetten	285.000	262.300
Wimpassing im Schwarzatale	383.657	2.811.772
KEM Schwarzatal	7.306.451	16.018.576

Tabelle 10: Energieverbrauch des Bereichs Infrastruktur der einzelnen Gemeinden (direkte Befragung in den Gemeinden).

Gemeinde	Stromverbrauch sonstige Infrastruktur [kWh]	Wärmeverbrauch sonstige Infrastruktur [kWh]
Altendorf		
Buchbach	47.048	42.548
Bürg-Vöstenhof	12.282	18.828
Gloggnitz	1.709.398	2.097.912
Grafenbach-St. Valentin	495.956	316.232
Natschbach-Loipersbach	150.348	106.008
Neunkirchen	19.473.970	27.318.522
Payerbach	688.836	706.706
Reichenau an der Rax	910.416	1.149.794
Schwarzau im Gebirge	168.972	198.604
Ternitz	3.382.276	3.535.874
Wartmannstetten	138.174	155.114
Wimpassing im Schwarzatale	363.244	342.796
KEM Schwarzatal	27.540.920	35.988.938

Tabelle 11: Energieverbrauch sonstige Infrastruktur der einzelnen Gemeinden

Landwirtschaft

In der statistischen Erhebung für den Energieverbrauch des Gewerbes wurde auf die ÖNACE Gliederung nach dem Labour-Force-Konzept zurückgegriffen. Hierin wurden auch die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft erfasst. Mit der gleichen Methodik wurde der Energieverbrauch in diesem Sektor ermittelt.

Gemeinde	Stromverbrauch Landwirtschaft [kWh]	Wärmeverbrauch Landwirtschaft [kWh]
Altendorf		
Buchbach	78.806	219.954
Bürg-Vöstenhof	123.838	345.642
Gloggnitz	596.674	1.665.366
Grafenbach-St. Valentin	410.917	1.146.903
Natschbach-Loipersbach	298.337	832.683
Neunkirchen	399.659	1.115.481
Payerbach	236.418	659.862
Reichenau an der Rax	529.126	1.476.834
Schwarzau im Gebirge	388.401	1.084.059
Ternitz	1.120.171	3.126.489
Wartmannstetten	529.126	1.476.834
Wimpassing im Schwarzatale	39.403	109.977
KEM Schwarzatal	4.750.876	13.260.084

Tabelle 12: Energieverbrauch in der Landwirtschaft je Gemeinde

Überblick des regionalen Energieverbrauchs

Tabelle 13 zeigt die Gliederung des Strom- und Wärmeverbrauchs der gesamten Region heruntergebrochen auf Gemeindeebene.

Gemeinde	STROM [kWh/a]	WÄRME [kWh/a]	Summe [GWh/a]
Altendorf	604.800	4.291.560	4,9
Buchbach	1.162.765	6.276.571	7,4
Bürg-Vöstenhof	611.875	3.172.019	3,8
Gloggnitz	46.076.192	108.565.959	154,6
Grafenbach-St. Valentin	7.233.286	33.228.397	40,5
Natschbach-Loipersbach	14.911.139	64.637.950	79,5
Neunkirchen	82.483.570	250.948.237	333,4
Payerbach	10.208.351	38.988.992	49,2
Reichenau an der Rax	34.462.961	182.277.859	216,7
Schwarzau im Gebirge	3.440.877	14.388.440	17,8
Ternitz	104.710.979	287.547.091	392,3
Wartmannstetten	5.324.847	26.895.229	32,2
Wimpassing im Schwarzatale	52.816.850	140.540.086	193,4
KEM Schwarztal	364.048.492	1.161.758.390	1.526

Tabelle 13: Gesamtenergieverbrauch (ohne Verkehr) in der Region je Gemeinde

In Tabelle 14 ist der Energieverbrauch der Region noch einmal zusammen gefasst dargestellt nach den Verbrauchern Haushalt, Infrastruktur, Gewerbe und Industrie.

Bei den Haushalten setzt sich der Energieverbrauch zu 83% aus dem Wärmebedarf und zu 17% aus dem Strombedarf zusammen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass gerade das Heizen und die Warmwasseraufbereitung die meiste Energie in den Haushalten benötigen.

Verbraucher	Strom [GWh/a]	Wärme [GWh/a]	Gesamt [GWh/a]
Haushalte	99,14	494,18	593,32
Infrastruktur	34,85	52,01	86,85
Gewerbe, Industrie	225,31	602,31	827,62
Landwirtschaft	4,75	13,26	18,01
Gesamt	364,05	1.161,76	1.525,81

Tabelle 14: Gesamtenergieverbrauch (ohne Verkehr) in der Region nach Verbrauchern.

Verkehr

Der Motorisierungsgrad in der Region liegt mit 1,6 Einwohnern je gemeldeten PKW genau im niederösterreichischen Durchschnitt⁶. Im Jahr 2014 waren von etwa 29.000 PKWs

⁶ Statistisches Handbuch des Landes Niederösterreich, 39. Jahrgang 2015

errechnete 21 Elektro-Fahrzeuge gemeldet⁷. Für das Jahr 2015 ist mit einer Steigerung des Wertes um 35 – 45% auszugehen.

Auf das Errechnen weiterer Daten und Werte wird hier bewusst verzichtet, da die mit dem Thema Mobilität verbundenen Maßnahmen ohnehin anhand anderer Indikatoren gemessen werden bzw. die errechneten Daten ohnehin eine große Ungenauigkeit beinhalten würden.

4. Energiegewinnung

In diesem Kapitel soll ein Eindruck davon vermittelt werden über welche erneuerbaren Energiequellen in welcher Größenordnung in der Region Energie gewonnen wird.

Wasserkraft

Im Schwarzatal sind es vor allem der Schwarzafluss sowie alte Werkskanäle, die nicht nur die Region geographisch stark prägen, sondern auch deren Nutzung als Kleinwasserkraftstandorte möglich machen. Im Jahr 2009 waren laut Wasserbuch des Landes Niederösterreich 38 Kleinwasserkraftwerke in der Region ausgewiesen. Im Vergleich dazu: In Niederösterreich gab es 2011 insgesamt 500 anerkannte Kleinwasserkraftwerke.

Gemeindename	Leistung [kW]	Energie Erzeugung [kWh/a]	Anzahl
Gloggnitz	1.499	6.744.420	7
Neunkirchen	908	4.084.650	7
Payerbach	952	4.285.890	2
Reichenau an der Rax	885	3.986.190	6
Schwarzau im Gebirge	638	2.866.995	12
Ternitz	1.057	4.755.285	4
	5.939	26.723.430	38

Tabelle 15: Anzahl und gesamt installierte Leistung von Wasserkraftwerken je Gemeinde⁸

Photovoltaik

Im Regionalen Energiekonzept für die LEADER-Region NÖ Süd konnte man auf Seite 66 noch Folgendes zum Thema Photovoltaik lesen:

[Die Nutzung der Sonnenenergie über Photovoltaikanlagen zur Gewinnung von Strom und deren Anteil an der gesamten Stromproduktion in der Region ist verschwindend gering. Mit Stand 2008 wurden laut Energiekataster NÖ und eigenen Berechnungen rund 70.000 kWh Strom aus Photovoltaikanlagen erzeugt, ...].

⁷ http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/verkehr/strasse/kraftfahrzeuge_bestand/index.html

⁸ Vgl. Regionales Energiekonzept 2011, S. 64f

Mittlerweile (Stand Ende 2014) liegt die Gesamtleistung der installierten Kollektorflächen in der Leader-Region bei 4.478 kWp. Damit können etwa 4.478.000 kWh Strom erzeugt werden. Innerhalb von 6 Jahren konnte also der Stromertrag aus Photovoltaik auf das 60fache gesteigert werden.

So beeindruckend diese Steigerung sein mag, im Vergleich mit anderen Regionen hinken die Bezirke Neunkirchen und Wiener Neustadt bei der installierten Kollektorleistung pro Einwohner noch weit hinterher.

Jedoch seit 2013 holen die Gemeinden des Schwarzatals den Rückstand sukzessive auf. Insbesondere die Stadtgemeinde Ternitz hat sich das Ziel gesetzt, dass im Stadtgebiet PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 2 MWp installiert werden. Mit einem großen Bürgerbeteiligungsprojekt und 2 größeren Anlagen von gemeindenahen Betrieben könnte dieses Ziel schon 2017 erreicht werden.

Gemeinde	Anzahl 2014	Leistung [kWp] 2014	W/ EW 2014	Zuwachs Leistung 14
Altendorf	8	53,0	165,4	98%
Buchbach	3	18,0	51,1	100%
Bürg-Vöstenhof	3	24,3	138,8	0%
Gloggnitz	71	400,0	66,9	15%
Grafenbach-Sankt Valentin	25	123,8	55,2	35%
Natschbach-Loipersbach	30	158,5	91,8	35%
Neunkirchen	86	448,6	36,2	39%
Payerbach	18	86,7	40,7	32%
Reichenau an der Rax	19	101,3	38,9	29%
Schwarzau im Gebirge	8	44,3	66,3	13%
Ternitz	118	785,7	53,0	61%
Wartmannstetten	18	82,0	51,5	22%
Wimpassing im Schwarzatal	10	87,2	52,2	13%
KEM Schwarzatal	417	2413	51,7	37%

Tabelle 16: Anzahl und gesamt installierte Leistung von PV-Anlagen je Gemeinde (alle Sektoren)⁹

Biomasse

Wärme aus Biomasse-Heizwerken

In der Region werden mit Stand 2008 ca. 18 GWh Wärme über Biomasse Heizkraftwerke produziert und über Nah- und Fernwärmeleitungssysteme an die Wärmekunden abgegeben. Für die Berechnungen wurden diesbezüglich die Kesselleistungen der Anlagen und die geschätzten durchschnittlichen Volllaststunden mit 1.600 pro Jahr heran gezogen.

⁹ Datenquelle: Photovoltaik-Liga 2015: <http://www.enu.at/pv-liga>

Es wird darauf hingewiesen, dass die Biomasse für Nah- und Fernheizkraftwerke nicht ausschließlich aus der Region kommt und der Industrieholzanteil verhältnismäßig hoch sein kann.

Gemeinde	Fernwärme in kWh
Gloggnitz	1.600.000
Schwarztal im Gebirge	320.000
Ternitz	16.000.000
KEM Schwarztal	17.920.000

Tabelle 17: Wärmeproduktion aus Biomasseheizwerken, Nah- bzw. Fernwärmenetze

Individuelle Verwendung von Biomasse

In dieser Kategorie werden alle Formen der individuellen Nutzung von Biomasse zusammengefasst: Stückholz, Hackschnitzel und Pellets. Individuell heißt in diesem Fall Eigenversorgung.

Grundlage für diese Erhebung ist der Energiekataster Niederösterreich 2008, der für die einzelnen Nutzerbereiche den Wärmebedarf getrennt nach eingesetzten Energieträgern darstellt.

Gemeinde	Brennholz [kWh]	Hackschnitzel [kWh]	Gesamt Biomasse individuell
Altendorf	k.A.	k.A.	k.A.
Buchbach	1.355.528	16.680	1.372.208
Bürg-Vöstenhof	1.364.702	556	1.365.258
Gloggnitz	15.129.316	6.145.746	21.275.062
Grafenbach-St. Valentin	6.069.574	166.800	6.236.374
Natschbach-Loipersbach	3.600.100	123.710	3.723.810
Neunkirchen	11.017.696	1.564.584	12.582.280
Payerbach	6.472.396	427.286	6.899.682
Reichenau an der Rax	12.565.600	1.019.704	13.585.304
Schwarztal im Gebirge	6.092.926	399.208	6.492.134
Ternitz	22.638.652	697.780	23.336.432
Wartmannstetten	7.685.866	89.516	7.775.382
Wimpassing im Schwarztale	1.340.516	151.510	1.492.026
KEM Schwarztal	95.332.872	10.803.080	106.135.952

Tabelle 18: Individuelle Verwendung von Biomasse zur Energieversorgung

Solarthermie

Die Nutzung der Sonnenenergie über Solaranlagen ist in den Gemeinden der Region unterschiedlich ausgeprägt. Einige Gemeinden unterstützen die Bürger über Förderungen bei der Errichtung von Solaranlagen.

Der Tabelle 19 liegen ebenfalls die Daten des Energiekatasters Niederösterreich aus dem Jahr 2008 zu Grunde. In den Zahlen wird nicht zwischen Anlagen zur Warmwasser–aufbereitung und Anlagen zur Raumheizungsunterstützung unterschieden, wobei der größte Anteil mit großer Wahrscheinlichkeit auf Anlagen zur Warmwasseraufbereitung entfällt. Mehr als 2,75 GWh Wärme werden so über Solarthermie jährlich produziert.

Gemeinde	[kWh]
Altendorf	k.A.
Buchbach	97.856
Bürg-Vöstenhof	0*
Gloggnitz	389.478
Grafenbach-St. Valentin	190.986
Natschbach-Loipersbach	154.568
Neunkirchen	457.588
Payerbach	242.416
Reichenau an der Rax	290.788
Schwarzau im Gebirge	26.688
Ternitz	610.488
Wartmannstetten	267.158
Wimpassing im Schwarzatale	29.468
KEM Schwarzatal	2.757.482

**im Energiekataster ist hier kein Wert ausgewiesen, es ist aber anzunehmen, dass auch in der Gemeinde Bürg-Vöstenhof Solarthermieanlagen vorhanden sind.*

Tabelle 19: Solarthermischer Ertrag pro Jahr

Windkraft

Derzeit gibt es in der Region keine große Windkraftanlage. Gründe dafür sind:

- die unterdurchschnittliche Energiedichte des Windes in Nabenhöhe der Windkraftanlagen (Werte in Watt/m² in 70 m Höhe über Grund aus einer von der Niederösterreichischen Landesregierung 2004 in Auftrag gegebenen Potentialstudie).
- die ausgedehnten Ausschlussflächen in der Projektregion, sowohl was Siedlungsflächen und die laut Raumordnungsgesetz (ROG) zu berücksichtigenden 1.200-m-Baulandpuffer entlang der Südbahnachse und den Seitentälern betrifft, als auch bezüglich ausgedehnter Schutzgebiete unterschiedlicher Kategorien v.a. im subalpinen und alpinen Bereich sowie Luftfahrt-Ausschlusszonen im Einflugbereich von Wiener Neustadt.

5. Regionale Ziele

An den grundsätzlichen Zielen der KEM Nö-Süd wird auch in der KEM Schwarztal festgehalten. Die gesteckten Ziele sind mittelfristig und langfristig (bis 2035) zu verstehen. Die kurzfristigen Ziele werden jeweils zu Beginn der Weiterführungsphasen definiert und dann konsequent verfolgt.

ENERGIEABKOMMEN

- Reduktion des Energiebedarfs durch verstärktes Energiesparen und kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz durch einen bewussteren Umgang mit Energie in der Region.
- Stärkung des Bewusstseins in der Bevölkerung zum Thema Energie und Klimaschutz durch das Umsetzen bewusstseinsbildender Maßnahmen.
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger an der Energieproduktion in der Region.
- Unterstützung von regionalen Initiativen im Bereich Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.
- Miteinbeziehung der Überlegungen des Energiekonzeptes bei zukünftigen Entscheidungen in den Gemeinden.
- Gemeinsames Ziehen an einem Strang für eine nachhaltige Energiezukunft der Region.
- Geeignete und energieeffiziente Mobilitätsangebote zur Befriedigung mobilitätsrelevanter Bedürfnislagen (Wohnen, Arbeiten, Bildung, Einkaufen, Erholung) schaffen und dabei gleichzeitig die Bevölkerung auf nachhaltigere Mobilitätspfade führen.

Die Ziele der Regionalentwicklung werden implizit verfolgt:

- Schaffung einer eigenständigen und nachhaltigen Energieversorgung aus heimischen und unerschöpflichen Ressourcen.
- Region zur Energieregion aufbauen und vorhandene Potentiale stärken.
- Sicherung und Schaffung neuer, qualifizierter Arbeitsplätze
- Orientierung an den Potentialen der Region mit Augenmerk auf die wirtschaftlichen Potentiale.
- Schaffung zusätzlicher, diversifizierter Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft.
- Nutzung heimischer Ressourcen, Kompetenzaufbau und damit Steigerung der Wertschöpfung in der Region.
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Stärkung des Gewerbes und der Industrie im Bereich ökologische Energiestrategien

- Partnerschaften einzelner Akteure bilden, um gemeinsam die nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern
- Bündelung von Maßnahmen auf regionaler Ebene. Nutzen von Synergien, Vermeidung von Parallelaktionen.
- Verkürzung der Transportwege.
- Bewusstseinsbildung zu den Möglichkeiten erneuerbarer Energien in der Region
- Effiziente Nutzung von erneuerbaren Energien: höchstmögliche technische und wirtschaftliche Effizienz der Maßnahmen im Vordergrund.
- Nutzungsmix von verschiedenen Formen erneuerbarer Energie anstreben. Es sollen alle Potentiale der Region genutzt werden.
- Doppelstrategie: den Wechsel zur erneuerbaren Versorgung über die Produktion von erneuerbarer Energie und parallel dazu Effizienzpotentiale zur Energieeinsparung nutzen.
- Etablierung eines auf Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit, Kostenstabilität ausgerichteten und Umweltschäden vermeidenden Energiesystems.
- keine Entsorgungs- und Endlagerprobleme
- aktiver Beitrag zum Klimaschutz & Verringerungen von Emissionen

Grundsätzliche Prioritäten:

STROM: Im Bereich der elektrischen Energie liegt das Hauptaugenmerk einerseits auf dem Bereich Stromsparen sowie Verwendung von energieeffizienten Geräten, aber auch zusätzlich in der Eigenproduktion in der Region selbst.

WÄRME: Die Priorisierung im Wärmesektor liegt in erster Linie im Bereich der Energieeinsparung und Energieeffizienz, sowie in der Verwendung von erneuerbaren Energieträgern wie z.B. Biomasse für Kleinanlagen

MOBILITÄT: Priorität auf Verlagerung zu E-Mobilität. Schwerpunkt auf Bewusstseinsbildung, aber gleichzeitig sind geeignete Maßnahmen zur Verlagerung auf ÖPV und Effizienzsteigerung im motorisierten Verkehr zu ergreifen.

6. Maßnahmen 2016 – 2018

Die KEM Schwarzwatal wird weiterhin einen Fokus auf die Arbeit mit den Schulen bzw. den Kindern und Jugendlichen in der Region legen und Wege aus der Energiearmut verschiedener Bevölkerungsgruppen suchen. Ein neuer Schwerpunkt liegt in der Bewusstseinsbildung im Bereich Mobilität. Hier gibt es schlichtweg Aufholbedarf, wobei man gerade in dem Bereich keine Leuchtturm-Projekte, aber dafür viel „Action“ erwarten darf. Ebenfalls im Fokus wird die Energieeffizienz der öffentlichen Gebäude sein/bleiben; Ziel ist die Optimierung der Heizungsanlagen und des Nutzungs-/NutzerInnenverhaltens.

ENERGIEEFFIZIENZ:

Insbesondere in den 3 Stadtgemeinden Tarnitz, Neunkirchen und Gloggnitz besteht aufgrund der großen Anzahl an öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen ein nicht unbeträchtliches Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen. Viele davon sind – auch aufgrund der Arbeit der KEM in der Vergangenheit – bekannt, können aber nur mittel- bis langfristig umgesetzt werden. Der Fokus wird weiterhin beim Aufspüren von wenig investiven Optimierungsmöglichkeiten und der strukturierten Aufnahme und Auswertung der Verbrauchsdaten liegen. (Details: Maßnahmenpaket „01 – Energieeffizienz von öffentlichen Gebäuden und Anlagen“)

ERNEUERBARE ENERGIE:

Mit der Biomasse-Fernwärme-Anlage in Tarnitz werden schon zahlreiche private und öffentliche Gebäude mit Wärme aus Biomasse versorgt. Einige öffentliche Gebäude in den kleineren Gemeinden werden noch fossil beheizt, hier gilt es machbare, nachhaltige Lösungen zu finden. Der große Waldanteil insbesondere im Westen der Region eröffnet jedenfalls ein Potential für die verstärkte Nutzung der Biomasse.

Etwas größer scheint das Potential für Photovoltaik, einerseits ist statistisch gesehen die Pro-Kopf-Quote (kWp/EW) unterdurchschnittlich und andererseits zeigen die Bemühungen der letzten Jahre Wirkung. (Details: Maßnahmenpaket „08 – Erneuerbare Energie“)

MOBILITÄT:

Im Bereich Mobilität zeigen sich 2 wesentliche Herausforderungen: Einerseits besteht Mobilitätsbedarf von den umliegenden Gemeinden zu den größeren Städten (Schulen, Ärzte, Ämter, Einkauf) und andererseits benötigen die touristisch ausgerichteten Gemeinden attraktive und ökologische Mobilitätslösungen, die über den motorisierten Individualverkehr hinausgehen. In den Ballungszentren selbst ist „die letzte Meile“ (vom Bahnhof zum Wohnort) zum Teil auch noch stark vom Automobil geprägt. Klassische Lösungen wie etwa „CityBus“ oder „Anrufsammeltaxis“ haben sich in der Vergangenheit nicht durchgesetzt, einzig von den Kommunen geförderte Taxidienste werden aktuell gut angenommen. Das Potential in der gesamten Region ist eher im Bereich e-Car-Sharing zu sehen, wenngleich es sehr schwierig wird, ausreichend viele Interessenten in ausreichender räumlicher Nähe

zueinander zu finden. Objektiv gesehen, ist die Eignung für E-Car-Sharing groß, da es nahegelegene Ballungsräume gibt, in die man vom Umland aus regelmäßig hinfährt – der Ersatz von Zweitautos durch geteilte E-Autos ist eine Option, welche unbedingt forciert werden sollte. (Details: Maßnahmenpakete 02, 05, 06)

Maßnahmenpakete

Maßnahmenpaket 1	
Maßnahmentitel	Energieeffizienz öffentlicher Gebäude und Anlagen
Zeitraum der Umsetzung	02/16 - 11/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Ziel ist es, alle öffentlichen Gebäude in der Region, bei denen offensichtlich oder vermutlich unnötig Energie verschwendet wird (also eher ältere Gebäude und Schulgebäude) ausfindig zu machen, zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt hier explizit nicht in der Durchführung von klassischen thermischen Sanierungen, sondern bei der Optimierung bestehender Heizungsanlagen und der Anpassung des Nutzerverhaltens.
Ziel der Maßnahme	Energiesparen durch Optimierungsmaßnahmen und Änderung des Nutzerverhaltens.
eingebundene Akteure	ENU, Energieberatung, Energiebeauftragte, Gemeinden, Installateure, Schulwarte

Maßnahmenpaket 2	
Maßnahmentitel	Verbesserung des Radverkehrs
Zeitraum der Umsetzung	05/16 - 10/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Alltagsradler stoßen beim täglichen Radeln immer wieder auf Hürden, welche das Radfahren entweder unsicherer oder unattraktiver machen. Die KEM spürt diese Hürden auf, versucht diese zu minimieren UND macht allgemein mehr Lust auf's Radfahren. Maßnahmen: Radwandertage, Radtauglichkeitstests, Optimierung Radwege, Radständerkataster, Radtrainings
Ziel der Maßnahme	Ziel ist es, den Stellenwert des Radfahrens innerhalb der Region zu stärken und den Anteil des Radverkehrs zu erhöhen.
eingebundene Akteure	Radlobby NÖ, Gemeinden, Wiener Alpen, Land NÖ

Maßnahmenpaket 3	
Maßnahmentitel	Soziale Energie
Zeitraum der Umsetzung	01/16 - 11/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	* Energieberatungen für einkommensschwache Haushalte Es werden über die Gemeinden den Empfängern eines Heizkostenzuschusses kostenlose Energieberatungen angeboten. Zusätzlich zu der Beratung werden sogenannte „Energiesparhelfer“ im Wert von bis zu 50 EUR in Aussicht gestellt. * Energieberatungen für Haushalte mit Migrationshintergrund * Kooperation mit sozialen Einrichtungen
Ziel der Maßnahme	Ziel ist es, Bevölkerungsgruppen anzusprechen, die sich im Normalfall nur wenig mit den Themen Klimaschutz und Energiesparen auseinandersetzen und diese Menschen mit den richtigen Werkzeugen auszurüsten. Es gilt Möglichkeiten aufzuzeigen, ohne große Investitionen Energie zu sparen.
eingebundene Akteure	Energieberatung NÖ, Sozialmärkte, Migrationsvereine

Maßnahmenpaket 4	
Maßnahmentitel	Schulen, Kindergärten
Zeitraum der Umsetzung (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	02/16 - 11/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	SchülerInnen sollen durch die unterschiedlichsten Aktivitäten zu den Themen Klimaschutz und Energie sensibilisiert werden für die Herausforderungen und Probleme in diesem Zusammenhang gemacht werden und im Bestfall zukünftig entsprechend handeln. Frei nach dem Motto „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“ erscheint es sehr wichtig, schon früh die genannten Themen zu behandeln.
Ziel der Maßnahme	Ziel dieser Maßnahme ist die Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimaschutz und Energie bei den SchülerInnen in der Region und die inhaltliche und methodische Unterstützung der LehrerInnen.
eingebundene Akteure	Energieberatung NÖ, Schulen, Klimabündnis,

Maßnahmenpaket 5	
Maßnahmentitel	Elektromobilität
Zeitraum der Umsetzung	03/16 - 09/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Dieses Maßnahmenpaket soll vorwiegend dazu dienen Vorurteile, Ängste und Vorbehalte abzubauen und eine objektive Diskussion mit GemeindevertreterInnen und Privatpersonen möglich zu machen. Durch das Testen, Ausprobieren und Vergleichen von E-Mobilen soll die Angst vor dieser „neuen“ Technologie genommen werden. E-Mobil Testaktionen für Private; Erhebung der optimalen, regionalen e-Ladeinfrastruktur; Exkursion E-Mobile & E-Nutzfahrzeuge; E-Mobil Vorträge und Diskussionen
Ziel der Maßnahme	Ziel ist es, in der Region die Elektromobilität zu forcieren und die Verwendung von E-Mobilen anzuregen. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, das Interesse zu steigern und beispielhaft die Möglichkeiten aufzuzeigen.
eingebundene Akteure	Autohandel, ENU,

Maßnahmenpaket 6	
Maßnahmentitel	e-Car-Sharing
Zeitraum der Umsetzung	05/16 - 09/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Das Prinzip des (ländlichen) E-Car-Sharings soll bei den GemeindevertreterInnen und in der Bevölkerung bekannt gemacht, Aktivitäten initiiert und Initiativen welche die Umsetzung eines E-Car-Sharings anstreben, unterstützt werden. Gegebenenfalls setzt die KEM selbst eine e-Car-Sharing-Lösung um und übernimmt in den 3 Jahren der Umsetzung die organisatorische Verantwortung dafür.
Ziel der Maßnahme	Ziel ist es, das Prinzip des nicht-städtischen e-Car-Sharings der Bevölkerung und den Gemeinden näherzubringen. Einhergehend soll damit eine grundsätzliche Diskussion über das durchschnittliche Mobilitätsverhalten angereizt werden.
eingebundene Akteure	Autohändler, ENU, Hard-/Softwareanbieter e-Car-Sharing, Gemeinden

Maßnahme 8	
Maßnahmentitel	Erneuerbare Energie (PV)
Zeitraum der Umsetzung (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	01/16 - 10/17
Kurzbeschreibung der Maßnahme	1- (Analyse) Regionale Förderlandschaft 2 - Photovoltaikkampagne 3 - PV-Beratungsangebot 4 - PV-Bürgerbeteiligung 5 - PV-Potenzialanalyse 6 - Tag der Sonne 7 - PV2.0 für Betriebe
Ziel der Maßnahme	Ziel dieser Maßnahme ist die Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Region.
eingebundene Akteure	1000und1 Dach, ENU, Energieberatung NÖ, Gemeinden, PV-Firmen, Banken

Maßnahme 9	
Maßnahmentitel	Kommunale Maßnahmenplanung
Zeitraum der Umsetzung (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	03/16 - 03/17
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Dieses Maßnahmenpaket soll den größeren Gemeinden der Region (speziell Neunkirchen, Gloggnitz) helfen, strukturiert und zum Teil extern unterstützt, ein mittelfristiges, energiepolitisches Aktivitätenprogramm zu erstellen. Analyse des energiebezogenen Ist-Standes : - Energie- und Klima-Check (Klimabündnis) - Externe Bewertung der Energiebuchhaltung - Aufstellung der bereits erfolgten klima- und energiebezogenen Aktivitäten und Maßnahmen
Ziel der Maßnahme	Ziel ist die Erstellung eines groben, energiepolitischen Aktivitätsprogramms in den 3 Städten der Region.
eingebundene Akteure	ENU, externe Berater, Gemeinden

Maßnahme 10	
Maßnahmentitel	Bewusstseinsbildung
Zeitraum der Umsetzung (Monat/Jahr - Monat/Jahr)	03/16 - 11/18
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Es wird versucht, möglichst alle Bevölkerungsschichten anzusprechen und Mittel und Wege zu finden, den Schritt vom Bewusstsein zur Handlung zu unterstützen. Dafür wird es jedoch notwendig sein, neue Wege, neue Formate zu finden, mit denen man die Bevölkerung erreicht. Das Ausprobieren und Finden dieser Formate ist Teil des Weges. Beispiele: Klimakabarett, Klimafilmtage, Lesungen, E-Bike-Rennen, Der Stammtisch, Dämmwette
Ziel der Maßnahme	Ziel dieser Maßnahme ist die vertiefende Bewusstseinsbildung zu Themen wie „Energiesparen“, „Klimawandel“, „Erneuerbare Energie“ sowie „Mobilität“ bei möglichst vielen Menschen.
eingebundene Akteure	ENU, Kinos, Private, Gemeinden, Fahrradhandel, ...

Die KEM-Gemeinden im Überblick

Name der Gemeinde	<i>Gemeinde Altendorf</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Ortsstraße 50, 2632 Altendorf</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2662) 8380</i>

Name der Gemeinde	<i>Gemeinde Buchbach Liesing</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Buchbacherstraße 75, 2630 Buchbach</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2630) 33033</i>

Name der Gemeinde	<i>Gemeinde Bürg-Vöstenhof</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Bürg 62, 2630 Bürg-Vöstenhof</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2630) 36535</i>

Name der Gemeinde	<i>Marktgemeinde Grafenbach – St. Valentin</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Ernst Gruber-Straße 1, 2632 Grafenbach</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2630) 37216</i>

Name der Gemeinde	<i>Gemeinde Natschbach-Loipersbach</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Loipersbacherstr. 20, 2620 Natschbach</i>
Telefonnummer	<i>+43 (02635) 62883</i>

Name der Gemeinde	<i>Stadtgemeinde Neunkirchen</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Hauptplatz 1, 2620 Neunkirchen</i>
Telefonnummer	<i>+43 (02635) 601 - 10</i>

Name der Gemeinde	<i>Stadtgemeinde Ternitz</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Hans-Czettel-Platz 1, 2630 Ternitz</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2630) 38240 - 22</i>

Name der Gemeinde	<i>Marktgemeinde Wartmannstetten</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Dorfstraße 7, 2620 Wartmannstetten</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2635) 65124 - 13</i>

Name der Gemeinde	<i>Marktgemeinde Wimpassing im Schwarzatale</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Bundesst. 40, 2632 Wimpassing im Schwarzatale</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2630) 38370</i>

Name der Gemeinde	<i>Stadtgemeinde Gloggnitz</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Sparkassenplatz 5, 2640 Gloggnitz</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2662) 42401 - 10</i>

Name der Gemeinde	<i>Marktgemeinde Payerbach</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Ortsplatz 7, 2650 Payerbach</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2666) 52423</i>

Name der Gemeinde	<i>Marktgemeinde Reichenau an der Rax</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Hauptstraße 63, 2651 Reichenau an der Rax</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2666) 52206 - 34</i>

Name der Gemeinde	<i>Marktgemeinde Schwarza im Gebirge</i>
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	<i>Markt 60, 2662 Schwarza im Gebirge</i>
Telefonnummer	<i>+43 (2667) 238</i>